

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 27

Rubrik: Fraz-Top

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom 6. bis 10. Juli fand in Köln zum vierten Mal die FEMINALE statt. Die FEMINALE ist ein Film- und Video-Festival, welches ausschliesslich Werke von Frauen ins Programm aufnimmt und vor allem solche, die im HERRschenden Kinozirkus kaum Verleih- oder Vorführungsmöglichkeiten haben. Das sind in erster Linie Kurzfilme bis zu 30 Minuten Länge auf 16mm oder Videos mit oft experimentellem Charakter.

Die FEMINALE hat dieses Jahr erstmals in ihrem Programm nicht nur Produktionen aus dem deutschsprachigen Raum, sondern auch solche aus anderen europäischen Ländern (F, I, NL, GB, E, I) aufgenommen. Neben länder- und themenspezifischen Werkschauen waren weitere Schwerpunkte die Retrospektive *Ula Stöckl*, die zwölfteilige TV-Sendereihe «Unerhört» – Geschichte der deutschen Frauenbewegung von 1830 bis heute – und diverse Diskussionen und Workshops.

Ansonsten ist es total schwierig, irgendwelche inhaltlichen und/oder formalen Tendenzen beim aktuellen Film- und Videoschaffen von Frauen auszumachen. Kategorien wie «Frauenfilm», «feministischer Film», «Lesbenfilm» sind nur noch bedingt anwendbar. Das zeigte sich dann auch deutlich bei der Diskussion «Generationskonflikte: Zu den Begriffen Frauenfilm – feministischer Film.» In den 70er Jahren waren dies die zentralen Begriffe in den Debatten zur Ästhetik und Politik

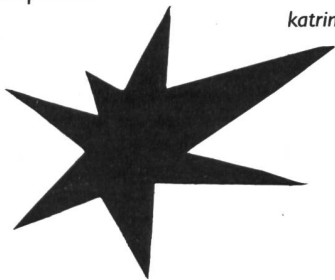
FILM

der Filmarbeit von Frauen. Damals haben sich in diesen Debatten nicht nur die politisch engagierten Filmemacherinnen und Kritikerinnen gegenüber einer kommerziellen und ideologischen Vereinnahmung durch Männer abgegrenzt, sondern diese Begriffe repräsentierten auch unterschiedliche Lager innerhalb der Filmarbeiterinnen-Szene.

Auch heute gibt es noch verschiedene Lager. Der gemeinsame Nenner ist Filme von Frauen und getrennt wird dann zwischen Experimentalfilmen einerseits und Dokumentar- und Spielfilmen andererseits. So kam mir das auf jeden Fall bei dieser Diskussion vor und auch bei den ausgewählten Filmen.

All die unzähligen experimentellen und/oder kurzen Filme scheinen sich nur noch in der Entwicklung einer «alternativen» Filmsprache zu erschöpfen, ohne dass eigentliche Gegen-Bilder entworfen werden. Dass hinter formalen oder technischen Spielereien auch ein emanzipatorischer oder gar feministischer Anspruch stecken kann, ist insofern klar, als dass sich Form und Inhalt grundsätzlich nicht trennen lassen. Aber nicht jede «neue» Form ist deshalb zwangsläufig feministisch. Und wenn dann auch noch eine sagt, Frauen sollten die Möglichkeit haben, als weiblicher Godard entdeckt zu werden, verlier ich meine Sprache.

katrin barben



Schon das Cover der LP JULIA FORDHAM (Virgin) verrät, dass dahinter eine starke Persönlichkeit steht, die zwar mit den Reizen der Frau spielt, sie aber nicht billig zur Schau stellt. Die jun-

FRAZ FRAZIGER FRAZ-TOP

ge Engländerin Julia Fordham hat erste Erfahrungen als Backgroundsängerin bei Kim Wilde und Mari Wilson & The Wilsations gesammelt. Mit ihrem ersten Album beweist sie, dass ihr das Talent zur Sängerin und Songwriterin im Blut steckt.

WOMAN OF THE 80's heisst eines der jazzpoppig untermalten Stücke auf der Platte – der Frau der 80er Jahre wird sie auch alle Ehre machen. Julia Fordham ist keine Männerhasserin. In ihren Texten drückt sich das starke Selbstbewusstsein einer Frau aus, die zu ihrer Sexualität steht. «I want to be a woman» singt Julia Fordham, aber auch: «In dieser Männerwelt muss ich immer schreien, um gehört zu werden». Die meisten Songs handeln von Männern, vom Standpunkt der Frau aus gesehen, aber auch von Frauen, vom Standpunkt des Mannes aus gesehen. Bemerkenswert ist die voluminöse, umfangreiche Stimme Julia Fordhams, die sie einmal zart und zerbrechlich, einmal stark und fordernd einzusetzen weiss. Die LP ist hervorragend produziert und geprägt vom Top-Rhythmuspaar Omar Hakim (Schlagzeug) und Tony Levin (Bass).

PLATTEN

Im Jahre 1979 gab PATTI SMITH ihr «Abschiedskonzert» auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Neun Jahre später ist die «Princess of Punk», mit der LP DREAM OF LIFE, wieder ins Rockbusiness eingestiegen. Produziert wurde die Platte von ihrem Ehepartner Fred «Sonic» Smith (früher Gitarrist der legendären Hardrockband MC 5) und Jimmy Iovine (Produzent ihrer bisher erfolgreichsten LP EASTER). In der Zwischenzeit ist sie Mutter zweier Kinder geworden, hat sich daneben mit ihrem Ehepartner vor allem der Musik gewidmet: alle Songs auf der LP haben die beiden zusammen geschrieben und eingespielt, das Gefühl der grossen Einigkeit macht sich nicht nur in den Arrangements bemerkbar, sondern auch in den Songs LOOKING FOR YOU, DREAM OF LIFE oder THE JACKSON SONG, der ihrem Sohn gewidmet ist.

Pattis Stimme ist so mysteriös, klingend und kräftig wie je zuvor, hebt sich vom sonst etwas flachen Sound der Platte ab. Neben den vorwiegend sanften Stücken erklingen PEOPLE HAVE THE POWER und der einzige Politsong WHERE DUTY CALLS angenehm aufrührerisch in den Ohren. Patti Smith ist zwar immer noch eine Frau mit starkem Ego und dem Mut zum Unkonventionellen; wie sie kürzlich in einem Interview sagte,

hat sie aber auch gelernt, «eine gute Mutter, Frau und engagierte Bürgerin» zu sein.

Cornelia Bachmann



Es gilt, die bibliophile Neuauflage eines der schönsten Erzählbände der letzten Jahre anzuzeigen. Herta Müllers «Niederungen» sind in ihrer sprachlich konsequenten Eigendynamik einer Art von magischem Realismus verpflichtet, welcher eine zugleich fremde und dennoch vertraute Welt schaurig-schöner Beklemmung auferstehen lässt. Die Ursprünge von Herta Müllers faszinierendem, künstlerischem Eigenwillen liegen in einer subjektiven Erinnerung, welche manchmal akribisch, manchmal derb das Recht der einzelnen Person auf eine eigene Geschichte verteidigt. Die Beschreibung einer Minderheit, eines vergessenen Landstrichs weitet sich zu einem Modell europäischer Vergangenheitsbewältigung in einer durchaus zeitgenössischen, nie aber oberflächlichen und modisch aufgesetzten Form. Mit Herta Müller lässt sich lernen, dass die persönliche Erinnerung, der subjektive Blick auf die eigene Herkunft unablässige Bestandteile jenes Denkens sind, welches Gegenwart begreifen will.

BÜCHER

Buchhandlung Lindwurm,
Lausannegasse 41, 1700 Fribourg

Wir empfehlen HEUTE:

KERI HULME: Unter dem Tagmond
Roman. Fischer, 655 S. geb. Fr. 44.20

VIKTORIJA TOKAREWA: Und raus bist Du.
Erzählungen. Amman, 246 S. geb. Fr. 29.80

ANGELA CARTER: Das Haus des
Puppenmachers.
Roman. Klett-Cotta, 226 S. geb. Fr. 31.30

CLAIRE GOLL: Ein Mensch ertrinkt.
Roman. Argon, 235 S. geb. Fr. 29.50

HELKE SANDER: Die Geschichte der
drei Damen K.
Erzählungen. Frauenbuchverlag,
158 S. brosch. Fr. 18.70

JAYNE ANNE PHILLIPS: Maschinenträume.
Roman. Fischer, 497 S. Tb. Fr. 14.80

TONY FENNELLY: Mord auf der Klappe.
Krimi. Rotbuch, 198 S. brosch. Fr. 18.70

MARIETTA SCHAGINJAN: Mess Mend oder die
Yankees in Leningrad.
Krimi. Anabas, 360 S. brosch. Fr. 44.20

ALIFA RIFAAT: Zeit der Jasminblüte.
Erzählungen. Unionsverlag,
141 S. brosch. Fr. 16.80

ANNA RHEINSBERG (Hg.): Bubikopf.
Aufbruch in den Zwanzigern.
Texte von Frauen. Luchterhand,
239 S. Tb. Fr. 15.–

MONIKA SAVIER/ROSANNA FIOCHETTO
(Hg.): Italien der Frauen.
Reiseliteratur. Frauenoffensive,
317 S. brosch. Fr. 21.20

HERTA MÜLLER: Niederungen. Rotbuch Verlag,
142 S. geb. Fr. 23.30